

# Kinder ist das Heim die letzte Chance uns vergessen?"



Kuscheln – das könnte Maria (2) stundenlang. Und genoss je Minute auf dem Schoß von Alexé für die Frau-Redakteurin Iris Koch

in einer vermüllten Wohnung eingesperrt. Erst als die Kinder vor Hunger laut weinten, riefen Nachbarn die Polizei. „Ihre Eltern hatten sich einfach aus dem Staub gemacht“, schüttelt Galina den Kopf.

„Als Natascha bei uns ankam, war ihr Körper übersät mit blauen Flecken. Sie war scheu und verstört. Erst nach vielen Gesprächen fasste sie ein wenig Vertrauen zu uns.“

Leider kein Einzelfall. Galina kennt die Schicksale ihrer 90 Heimkinder – und jede Geschichte ist furchtbar traurig. „Der 13-jährige Sergej litt jahrelang unter seinem brutalen Vater. Als ihn sein Vater sturzbetrunken mit der Axt bedrohte, flüchtete er.“ Drei Monate lang lebte der Junge auf der Straße. Nachts schlief er in Kellern, tagsüber bettelte er um Essen. „Schließlich griff ihn die Polizei auf und brachte ihn ins Heim.“

Wie Sergej ergeht es vielen Kindern. Allein in St. Petersburg leben etwa 28 000 Kinder auf der Straße. Für ganz Russland wird die Zahl auf drei Millionen geschätzt. Diese Kinder sind Sozialwaisen: Sie haben zwar Eltern – doch die sind oft alkoholabhängig und haben kein Geld. „Ihre aussichtslose Lage macht die Eltern aggressiv.“

Und ihre Wut lassen sie an ihren Kindern aus“, weiß Galina und nimmt den 18 Monate alten Alexé auf ihren Schoß. „Alexé hatte Glück. Seine Mutter gab ihn ab. Denn von der Sozialhilfe kann sie sich selbst kaum ernähren.“

Andere Mütter sind da gewissenloser. Sie setzen ihre Kinder skrupellos aus. „Die zweijährige Maria fanden Passanten vor einem Kaufhaus – verschmutzt und voller Läuse. Und die gleichaltrige Katja kauerte verängstigt in der Ecke eines Bahnhofs. Sie war unterernährt und ihr Körper voller Pusteln. Bis heute hat sich keine der Mütter bei uns gemeldet.“

Obwohl das Heim schon hoffnungslos überfüllt ist, versucht Galina so viele Kinder wie möglich unter-

## „Verschreckt und hungrig kauerte Katja auf dem Bahnhof“

zubringen. Dafür leisten die Erzieher Unglaubliches. „Pro Kind haben wir am Tag nur zwei Euro zur Verfügung. Davon müssen wir die Kinder ernähren.“ Das Geld reicht gerade für Essen aus Billig-Supermärkten. „Ohne die Spenden vom Verein „Deutsche Lebensbrücke“ aus Deutschland

Der Schlafsaal der Babys ist überfüllt, weil viele Zimmer wegen Schimmel nicht benutzbar sind



Heimleiterin Galina Alexandrova (53) mit einem Findelkind



Kein Geld das Heim muss dringend renoviert werden

hätten wir kein einziges Spielzeug“, sagt Erzieherin Ludmilla (50) bedrückt. Auch die Kleidung der Kinder sind Spenden. „Viele Leute bringen uns ihre abgetragenen Sachen. Wir flicken sie so gut es geht, damit die Kinder wenigstens etwas zum Anziehen haben. Trotzdem besitzt kein Kind ein Kleidungsstück allein. Zehn Kinder teilen sich immer eine Kleiderkiste.“

Genauso dringend wie Essen und Kleidung brauchen die Kinder aber auch Wärme und Geborgenheit. Galina und ihre 15 Erzieherinnen versuchen, für jedes Kind da zu sein. „Am Tag können wir sie ablenken.

Aber nachts kommen die Alpträume. Sie erleben die Schläge oder das Verlassenwerden wieder und wieder und wachen weinend auf.“ Dann setzt sich Galina ans Bett, hält die kleinen Hände und summt ein Schlaflied. „Oft hilft es schon, die Kinder einfach in den Arm zu nehmen.“

Die Tür fliegt auf. Natascha kommt zurück. Sie hat sich umgezogen und trägt einen viel zu großen Trainingsanzug. „Aber er ist ganz“, sagt sie. Ihr größter Wunsch? „Ich möchte einmal in ein Geschäft gehen und mir etwas kaufen. Einen Schal oder einen Pulli. Etwas, in das ich mich reinkuscheln kann und das mir ganz allein gehört.“ ●

## Und so können Sie den Kindern helfen

Aus Zoll-Gründen können nur Geldspenden angenommen werden. Von dem Geld wird vor allem die Kleidung und Spielzeug gekauft. Wir werden vor Weihnachten nach St. Petersburg reisen und über die Beschaffung berichten. Wir sorgen dafür, dass Ihre Spende auch wirklich bei den Kindern ankommt! Auch eine Spendenquittung wird Ihnen zugesendet.

**Spendenkonto:**  
Deutsche Lebensbrücke e. V.  
Dresdner Bank München  
KONTO: 34 56 90 000  
BLZ: 700 800 00  
Stichwort: Kinderheim Nr. 9



Sie sehnen sich nach Liebe: Insgesamt leben 90 Kinder im Heim. Trotzdem bemühen sich die wenigen Erzieherinnen, für jedes Kind da zu sein



Geflüchtet

Sergej (13) flüchtete vor den Schlägen seines alkoholkranken Vaters. Viele Wochen lebte er auf der Straße, versteckte sich nachts in Kellern und bettelte



Ausgesetzt

Katja (2) wurde von ihrer Mutter auf einem Bahnhof einfach allein gelassen. Die Polizei brachte das weinende Kind ins Kinderheim